

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Insetionsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 58.

Montag den 15. Mai

1848.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. (Die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung betreffend.)

Nachdem der gegebenen Vorschrift gemäß von zwei Mitgliedern der Wahl-Commission die Reihenfolge in der Abstimmung der einzelnen Gemeinden durch das Loos bestimmt worden ist, hat die Abstimmung der Gemeinden des Oberamtsbezirks bei der am 18. und 19. dieß stathabenden Wahl eines Abgeordneten in folgender Weise vor sich zu gehen:

Den 18. Mai d. J.:

- | | |
|---|--------------------|
| 1) Wizingen, — 2) Herlikofen, — 3) Täferroth, — 4) Oberböbingen | Morgens 8 Uhr; |
| 5) Oberbettringen, — 6) Straßdorf | Vormittags 9 Uhr; |
| 7) Göggingen, — 8) Bartholomä | Vormittags 10 Uhr; |
| 9) Lindach, — 10) Muthlangen | Vormittags 11 Uhr; |
| 11) Rechberg, — 12) Mugglingen, — 13) Unterböbingen | Nachmittags 1 Uhr; |
| 14) Spraitbach, — 15) Jggingen, — 16) Reichenbach | Nachmittags 2 Uhr; |
| 17) Weiler, — 18) Heubach | Nachmittags 3 Uhr; |

Den 19. Mai d. J.:

- | | |
|---|--|
| 19) Leinzell, — 20) Durlangen | Morgens 8 Uhr; |
| 21) Gmünd | Vormitt. 9—12 Uhr, und zwar von 9—10 Uhr die eine Hälfte der I. Classe der Wahlmänner; von 10—11 Uhr die andere Hälfte dieser Classe, und von 11—12 Uhr die II. Classe der Wahlmänner; |
| 22) Walsstetten, — 23) Degenfeld, — 24) Lautern | Nachmittags 2 Uhr; |
| 25) Bargau, — 26) Wischgoldingen | Nachmittags 3 Uhr. |

Sollte an den beiden Tagen die gesetzliche Stimmzahl von mindestens zwei Drittheilen der Wahlberechtigten nicht abgegeben, oder sollten die zwar zu mehr als zwei Drittheilen aber noch nicht vollständig abgegebenen Stimmen so getheilt sein, daß keiner der Wahlkandidaten ein Drittheil derselben erhalten hätte, so muß sich die Fortsetzung der Wahlhandlung am 20. dieß vorbehalten werden.

Es wird wohl der Erinnerung kaum bedürfen, von welcher Wichtigkeit die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung ist, und man vertraut deswegen zu den Wahlmännern, daß sie um die angegebenen Zeiten möglichst zahlreich auf dem Rathhause in Gmünd vor der Wahl-Commission sich einfinden werden, um ihre Stimmen abzugeben.

Anzufügen hat man noch, daß im Lokale der Wahlhandlung Ordnung zu beobachten ist, und daß nicht weniger Personen in diesem Lokale entfernt gehalten werden sollen, welche nicht als Wahlmänner, oder als Mitglieder der Wahl-Commission, oder sonst des Dienstes wegen, anwesend zu sein haben.

Den 13. Mai 1848.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Welzheim. (An Orts-Vorsteher des Oberamts-Bezirks.)

Die Landwehrlisten von 1845., 1846. und 1847. müssen nach dem §. 192. der Instruktion zu Vollziehung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste bereinigt und ergänzt werden.

Die Orts-Vorsteher werden nun aufgefordert, die gegenwärtigen Verhältnisse der nicht exercirten landwehrpflichtigen Mannschaft, welche letztere in den Rekrutierungslisten obiger Jahrgänge enthalten ist, zu prüfen und die sich ergebenden Veränderungen, sowohl Nachträge (cf. §. 191.) als Löschungen (cf. §. 192. obgenannter Instruktion) binnen 8 Tagen zuverlässig hieher zu berichten.

Den 11. Mai 1848.

Königl. Oberamt. Heinz.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen kommen nächsten

Samstag den 20. Mai
zum öffentlichen Aufstreich:

Aus dem Staatswald

Sommerwand:

1 Klftr. eichen Nutzholz, 8 dto.
gew. Scheiter, 1 Klftr. buchene
Scheiter, 2 Klftr. hartes Abfall-
holz, 300 Stück eichene, 4600 St.
buchene, 500 St. erlene und 1100
St. Abfall-Wellen.

Zusammenkunft früh 8 Uhr im
Schlag.

Aus dem Staatswald

Lochdobel:

4 Stück tannene Säg- und 6 St.
Bauholz-Stämme, 27 Stück Ra-
delholzstangen, 2 Klftr. eichen Nutz-
holz, 3 Klftr. dto. gew. Scheiter,
4 Klftr. buchene Scheiter, 2 Klftr.
hartes Abfallholz, 4 Klftr. tannene
Scheiter, 1 Klftr. dto. Ährügel,
700 Stück eichene und 1178 buch.
Wellen.

Zusammenkunft Mittags 1 Uhr
bei der Wohnung des Revierför-
sters in Plüderhausen.

Die Orts-Vorsteher wollen für
gehörige Bekanntmachung sorgen.

Den 13. Mai 1848.

Königl. Forstamt.

Ugfull.

G m ü n d.

(Polizeistunde.)

Zur Erhaltung von Ruhe und
Ordnung ist es nöthig, daß die
längst bestehende Anordnung, die
Wirthshäuser Nachts mit 11 Uhr zu
verlassen, aufrecht erhalten werde.

Diese Anordnung wurde seit ei-
niger Zeit nicht gehörig beachtet;
es werden daher alle Bürger auf-
gefordert, der Polizei in Hand-
habung der in dieser Beziehung
bestehenden gesetzlichen Vorschriften
freundlich entgegenzukommen und
die Polizeistunde pünktlich einzu-
halten, — widrigenfalls man ge-
nöthigt wäre, mit den auf Ueber-
tretung der bestehenden Ordnung
gesetzten Strafen einzuschreiten.

Den 8. Mai 1848.

Stadtschultheißen-Amt.

A. B. C. Forster.

G m ü n d.

Das Stadtschultheißenamt hat
in Erfahrung gebracht, daß sich

einige hiesige Gewerbetreibende un-
richtiger Waagen bedienen.

Es wird nun hiemit bekannt
gemacht, daß neben richtigem Ge-
wichte auch die Waagen gut be-
schaffen sein müssen, und eine
Waagschale wie die andere das
Gewicht gleich angebe.

Diesjenigen, bei welchen unrich-
tige Waagen angetroffen werden,
deren sie sich zu ihrem Gewerbe
bedient haben, werden zur gesetz-
lichen Strafe gezogen werden.

Stadtschultheißen-Amt.

A. B. C. Forster.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf.)

Am nächsten

Dienstag den 16. d. M.
verkauft die unterzeichnete Stelle
in dem Walde Köld bei Weiler
gegen Baarzahlung ein nicht un-
bedeutendes Quantum

Scheiter- und Prügelholz,

sowie

mehrere tausend Wellen.

Kaufsliebhaber werden hiezu
eingeladen.

Sammelplatz bei Holz-Nr. 154.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Den 12. Mai 1848.

Stadt-Pflege.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf.)

Am

Samstag den 20. ds. Mts.
verkauft die unterzeichnete Stelle
in dem in der Nähe der Stadt
gelegenen Hölles-Wald

—: 400 Klafter tannene

Scheiter und Prügel

parthieenweise im öffentlichen Auf-
streiche gegen Baarzahlung.

Sammelplatz im Walde bei der
Hütte;

Anfang Vormittags 9 Uhr.

Es wird darauf aufmerksam
gemacht, daß die Holz-Preise der-
zeit hier sehr nieder stehen; daß
sich schwerlich in der nächsten Um-
gebung Abnehmer zu diesem großen
Quantum finden werden; und daß
vom Schlag aus auf einer kunst-
gerecht gebauten Straße das Holz
ohne alle Schwierigkeit abgeführt
werden kann.

Es werden nun Kaufsliebhaber
eingeladen.

Den 11. Mai 1848.

Stadt-Pflege.

A. B. Sahn.

Vermischte Anzeigen.

Wäschenbeuren.

(Offene Antwort.)

Auf die von Herrn C. Forster
in Omünd in No. 54. ds. Blts.
an mich gestellte Anfragen habe
ich zu erwiedern, daß ich nicht in
Eüßen bei der dort abgehaltenen
Volksversammlung gewesen bin,
und deßhalb auch Herrn Staats-
rath Römer wegen Wahlangele-
genheiten nicht gesprochen habe;
daß aber dieser Versammlung einige
Wähler von hier zugegen waren,
welche die Nachricht überbracht
haben, daß ihnen von Bekannten
zur Kenntniß gekommen, daß Herr
Staatsrath Römer den Dr. Tafel
in Stuttgart als einen tüchtigen
Mann zur Stelle eines Abgeord-
neten nach Frankfurt geschildert
habe. Dieses habe ich den hiesi-
gen Wählern in einer Bürger-
Gesellschaft vorgelesen und auch
in der Gesellschaft in Vorch ge-
sprochen.

Den 12. Mai 1848.

Schultheiß Kuhn.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen ihre
nach Pariser Art selbst gefertigten
Blumen

bestens und bemerken hiebei, daß
sie sich sowohl mit einer eleganten
Auswahl für den Puz der Damen,
sowie auch mit einer schönen Aus-
wahl zu Hochzeiten, nebst sinn-
reich gebundenen Andenken bei
Trauerfällen, — bestens empfehlen
und die billigsten Preise zusichern.

Die Töchtern des Lehrers
Riedmüller.

Malen.

(Geld-Aufnahme.)

Mit Genehmigung K. Kreis-
Regierung hat die Amts-Ver-
sammlung dahier eine

Oberamts-

Spar- & Leih-Kasse

errichtet, welche Gelder zu 4½
Procent Verzinsung zu jeder Zeit
aufnimmt. Diejenigen Kapitali-
sten, welche Lust haben, Gelder
hier anzulegen, wollen sich wen-
den an

den Kassier

Oberamts-Pfleger

Schwarzopf.


G m ü n d.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Reinigen der Gewehre und sonstiger Waffen, und verspricht pünktliche und reinliche Arbeit, gegen Entrichtung weniger Kosten.

Ergebenster
Ausrufer B ü c h l e r.

G m ü n d.

Wer hier oder in der Nähe der Stadt, Gotteszell zu, einen Zimmer-Schlüssel gefunden hat, möchte ihn gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion.

 Es werden 200 fl. auf gute Versicherung aufzunehmen gesucht.
Von Wem? sagt die Redaktion.

S c h o r n d o r f.
(Verkauf.)

Nächsten

Donnerstag den 18. d. M.,
Morgens 10 Uhr,

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung folgendes und zwar:



1 Pferd, Rothschimmel, Stute, 4 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, — 16

Faust groß,
1 dto., Weißschimmel, Wallach,
8 Jahre alt, 15 Faust groß,
beide fehlerfrei;

1 rothe Kuh, halbträchtig, 4 Jahre alt,

1 dto., neumelk, 3 Jahre alt,
1 rothes Kind, $\frac{1}{4}$ Jahre alt,

1 rothscheckigtes Kind, $\frac{1}{4}$ Jahr alt,



eine vierzig bedeckte Chaise, vor 5 Jahren neu erbaut,

1 dto. halbbedecktes Chaischen, zum Ein- und Zweispännig-Fahren;
10 Eimer Apfelmoss;

1 Leiternwagen;
1 Schlitten sammt Decke und Rollen-Geschirr;

10 Wagen Strohhung.
Postverwalter B e c h s t e i n.

G m ü n d.

Einen weissen, ziemlich dressirten Pudel verkauft — Wer? sagt die Redaktion.

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 14. Mai. Der Kaiser von Rußland hat durch den hiesigen russischen Gesandten Fürst Gortschacoff dem Vereine zur Unterstützung brodloser und empfehlungswürdiger Arbeiter die Summe von 3000 fl. zustellen lassen. (N. Tgblt.)

Stuttgart, 14. Mai. Letzten Dienstag wurden in Degerloch der 64 Jahr alte Weingärtner Frech mit einem 23jährigen Mädchen, und an dem darauf folgenden Donnerstag ein ebenfalls 71jähriger Weingärtner, auch Namens Frech, mit einem 21 Jahre alten Mädchen ehelich verbunden. Beide sind begüterte Leute, die für ihre jungen Ehegesponsen für die Wechselfälle des Lebens bereits gesorgt haben. (N. L.)

Brackenheim, 12. Mai. Gestern Abend begab sich eine Anzahl junger Leute vor das Haus eines hiesigen Stadtraths, welcher auf dem Rathhause eine unvorsichtige Aeußerung über die Bürgerwehr sich erlaubt hatte, um ihm eine Kazenmusk zu bringen. Dieser, erbittert, schoss sein mit groben Schrot geladenes Gewehr auf die Menge ab, tödtete einen Gefellen augenblicklich, verwundete mehrere, worunter zwei lebensgefährlich. Die ganze Stadt ist über die gräßliche That in Bestürzung. (S. M.)

In Mannheim wurde am 11. der Kriegszustand, welcher die Stadt täglich 10,000 fl. kostete, aufgehoben. (S. Pol. Z.)

Mannheim, 9. Mai. Der Entschluß zur Auswanderung nach Nordamerika greift hier täglich mehr um sich; es haben sich schon über hundert Personen, darunter sehr wohlhabende Bürger, in diesem Sinne unterzeichnet. An dem Kolonisationsplan wird gearbeitet; wie man hört, wird eine Vereinskasse begründet, aus welcher auch Unbemittelte Unterstützung erhalten sollen, so daß es auch solchen Familienvätern möglich wird, Bürger der neuen Welt zu werden. Jedoch will man noch den Verlauf des deutschen Parlaments abwarten und von seinem Wirken den definitiven Entschluß zum Hierbleiben oder Auswandern abhängig machen. (Sch. M.)

In Hamburg wird die Flottenangelegenheit eifrig fortbetrieben. Noch an demselben Tage, 7. Mai, sieg die Unterzeichnung des Capitals auf 270,000 Mark Banko und wächst seitdem immer mehr. (S. Pol. Z.)

In Schleswig haben die Dänen, wenn sie auch einen Waffenstillstand wollen, nicht die Absicht, den Krieg zu beendigen, sie scheinen sich im Gegentheil auf einen längeren Kampf vorzubereiten. Am 6. sind sie wieder angriffsweise verfahren, und haben die Meerenge von Alsen überschritten. Die Zeitungen differiren aber hier, indem General Falkett in seinem Rapport bloß von herübergeschobenen Schützen redet, welche die Arbeiter an einem Brückenkopf decken sollten, während ein Privatbrief berichtet, daß die Dänen, 10,000 Mann stark, übergesetzt seien. (S. Pol. Z.)

Oestreich. Ein großer Kampf steht Deutschland mit dem Slaventhum bevor. Auf den 14. Mai ist eine große südslavische Erhebung, die von Kroatien bis zum schwarzen Meere sich erstrecken soll, festgesetzt. Belgrad soll die Hauptstadt des neuen Staates Slavonia werden. Ende Mai's versammeln sich die Slaven aus allen Weltgegenden in Prag. Der Graf Matthias v. Thun (von Geburt ein Deutscher!) steht an der Spitze. Da russische Emiffäre bei dieser ganzen Bewegung überall die goldspendende Hand im Spiele haben, so liegt die Vermuthung sehr nahe, daß man von Petersburg aus ein großes Slavenreich, worin dann natürlich auch Polen begriffen wäre, zu gründen beabsichtigt. (Ulm. Kronik.)

Posen, 6. Mai. Die von dem Insurgenten-Anführer Mieroslawski aufgerufene Landesbewaffnung ist nunmehr allgemein; alle Ortschaften sind von den kampffähigen Männern verlassen, so daß man in denselben nur Greise, Weiber und Kinder findet. Ueber die Stellung der Insurgenten hat man nie sichere Nachrichten: sie sind hier und dort, überall, wo sie die Truppen überwältigen zu können glauben. Bei dem letzten Treffen mit dem General v. Hirschfeld

bei Breschen am 2. sollen die Polen mit wahrer Todesverachtung gefochten haben. Obgleich ihnen Kanonen gegenüber standen, die unauslöschlich Kartätschen und zuletzt Schreppells (mit bis 150 Kugeln gefüllte Granaten) gegen sie schlugen und wahre Löcher in ihre Massen rissen, formirten sie sich doch immer augenblicklich wieder unter dem Kugelregen, ohne nur einen Schritt anzuhalten, und zwangen die Hirschfeldsche Kolonne nicht nur zum Weichen, sondern sprengten sie selbst. Es sollen gegen 800 Polen in diesem Kampf gefallen sein und zwar 460 Tode. Die Taktik Mieroslawskis ist eine ganz eigene und neue, die unsere Generale sehr in Verlegenheit zu setzen scheint, und das Militär selbst soll sehr entmuthigt sein, sowohl durch den Löwenmuth, mit dem die Polen überall siegreich kämpften, wie durch die grausenregende Art des Anmarsches der Senses-Männer. Diese wegen nämlich die bis zum Augenblick des wirklichen Einhauens in der Hand kurz gefasste Sense, so daß die Funken fliegen, und singen dazu ihr brausendes Volkslied: „Noch ist Polen nicht verloren.“ So rücken sie nach dem Takt des Liedes an, fallen bei der ersten Gewehrsalve, die ihnen entgegen kracht, aufs Knie und stürmen dann geschlossen vor; nur wenn sie gegen Kanonen anrücken, singen sie einen Choral und scheinen mit geschlossenen Augen resignirend in den Tod zu gehen. Dieser furchtbare Kampf der Polen wird nur mit ihrer Vertilgung enden können. Wie man sagt, soll auch die ganze Garde-Artillerie (36 Geschütze) hieher unterwegs sein, um dann mit 60—70 Geschützen und mit Kartätschen und Schreppells gegen sie zu setzen. Nachschrift: Nach einem am 9. Mai aus Posen in Berlin eingegangenen Schreiben des Generals v. Colomb haben sich die polnischen Aufrehrer am 7. d. bei Milse in, auf der Straße von Breschen nach Gnesen, den preussischen Truppen, welche sie von drei Seiten eingeschlossen, auf Gnade und Ungnade ergeben. Hätten sie dieß nicht gethan, so wären sie noch an demselben Tage auf russisches Gebiet gedrängt worden. Die Insurgenten hatten noch um 11 Uhr Vormittags einen Versuch gemacht, sich durchzuschlagen, was ihnen aber nicht gelang. Der Insurgentenkrieg scheint somit beendigt zu sein. (S.M.)

Einem Privatbriefe vom 8. Mai zu Folge hat bei Dobornik in Posen ein hitziges Treffen zwischen den preussischen Truppen und den polnischen Insurgenten stattgefunden, in welchem 1500 bis 2000 der letzteren auf dem Kampfplatze blieben. (S.M.)

Der Kaiser von Rußland befindet sich wirklich in Warschau, und mit dieser Anwesenheit trifft die Nachricht zusammen, als habe Oberbürgermeister Pinder in Schlesien eine telegraphische Depesche nach Berlin gesandt, des Inhalts, daß der Czar Polen freigegeben habe mit der Einsetzung des Herzogs von Leuchtenberg zum Könige, unter dem Schutze Rußlands. Also Polen eine Vormauer, aber nicht gegen Rußland, sondern gegen uns! (B.)

Rom, 5. Mai. Alles scheint sich auf friedliche Weise zu lösen. Der Papst genießt nach wie vor,

ungeachtet seiner Weigerung, als Kirchenfürst den Krieg zu erklären, dieselbe Liebe seines Volkes. Die Schwierigkeiten scheinen sich durch sein Uebertragen jenes Herrschens (und damit eigentlich der ganzen weltlichen Herrschaft) an das Ministerium gelöst zu haben.

Paris. Das Haus Rothschild hält in diesem Augenblicke hier einen finanziellen Congress, die Repräsentanten der Häuser Rothschild in London, Frankfurt, Neapel und Wien sind versammelt, um mit dem Chef des Pariser Hauses die Maßregeln zu berathen, durch die der schwer bedrohte europäische Credit wieder hergestellt werden könne.

In Frankreich ist der Preis für einen Militär-Einstreher auf 4000 Frs. gestiegen; ein Beweis, daß man dort allgemein an einen Krieg glaubt.

Aus Amerika wurden 5000 Dollars (12,000 fl.) zur Unterhütung der Wittwen und Waisen der in Berlin, Wien und andern Staaten im Freiheitskampfe Gefallenen an den Fünzfziger-Ausschuß in Frankfurt eingesandt.

Katholische Stadtpfarrei in Gmünd.

Monat März.

G e b o r e n e.

1. Eugen Josef Wilhelm, K. d. Ignaz Manz, Architekt. — 2. Johanna Maria, K. d. Georg Franz Seibold, Schreiner. — 3. Maria Theresia, K. d. Xaver Schütz, Maurer. — 3. Maria, K. d. Joseph Vogt, Bäcker. — 3. Johannes, K. d. Manhalter, Tagelöhner. — 6. Sebastian Josef, K. d. Eligius Schurr, Wirth. — 8. Friedrich, K. d. Bernhard Schmid, ehemaliger Traubenwirth. — 13. Christian, K. d. B. Straub, Tagelöhner. — 15. Adolf Franz Josef, K. d. Ferdinand Huttelmaier, Bäcker. — 16. Josefa Maria, K. d. Josef Wieser, Waldschütz. — 17. Maria Josefa, K. d. Andreas Lezer, Werkmeister. — 24. Johann Robert, K. d. Johannes Schurr, Wirth. — 25. Maria Elisabetha, K. d. Ignaz Vetter, Stuttgarterbote. — 25. Christiana Maria Theresia, K. d. Franz Stegmaier, Werkmeister. — 25. Maximilian August, K. d. Anton Wahl, Oekonom, auf dem Siebenberg. — 25. Karl, K. d. Josef Nettenmaier, Webermeister. — 28. Maximilian Josef, K. d. Max. Waldenmaier, Kreuzwirth.

G e s t o r b e n e.

1. Albert, K. d. Blasius Müller, Schreiner, 1 $\frac{1}{2}$ J., Brustentzündung. — 2. Maria, K. d. Georg Bader, Stadtwirth, 6 W., Sichter. — 8. Eduard Herzer, led. Goldarb., 26 $\frac{1}{4}$ J., Magenlähmung. — 10. Kath. Reichert, Feilenhauers Eheg., 34 J., Wassersucht. — 12. Franziska Schmid, † Tagelöhners Eheg., 73 J., Altersschwäche. — 18. Rosina Schmid, Bierbr. Eheg., 32 J., Wöchnerin. — 20. Josefa, K. d. Georg Kümmerle, Tagl., 3 W., Sichter. — 26. Johanna Ernst, † Schusters Eheg., 74 J., Altersschwäche. — 27. Maria Josefa, K. d. Alexander Spindler, Goldarb., 10 W., Sichter. — 30. Anna Maria Bulling, led., im Spital, 87 J., Altersschwäche. — 30. Agnes Beck, † Feldschützen Eheg., 90 J., Altersschwäche. — 31. Franz, K. d. Georg Franz Beck, Goldarb., 1 St., Schwäche. 31. Maria A. Widmann, Uhrrem. Eheg., 38 J., Abzehr.